

Maria Knotenlöserin – Sonntag Kantate

Der Mai ist in der Katholischen Kirche der Monat, der Maria, der Mutter Jesu, gewidmet ist. Und so werden viele Marienandachten gefeiert.

Mir ist in den letzten Tagen ein durchaus bekanntes, wie außergewöhnliches Marienbild in den Sinn gekommen.

Es ist das auf der Vorderseite. Es trägt den Namen, Maria Knotenlöserin. Und es zeigt eine junge Frau, die geduldig und konzentriert die Knoten in einem Band löst, dass ihr von einem der sie umgebenden Engel gereicht wird. Und sie scheint erfolgreich zu sein. Denn auf der anderen Seite hält ein anderer Engel das gelöste Band in Händen.

Was vielleicht gar nicht sofort auffällt, weil unser Blick von dem Knotenlösen gebunden ist, ist, dass es ein Marienbild ohne Jesuskind ist. Maria allein auf dem Bild.

Dieses Andachtsbild finden wir in einer Kirche in Augsburg: St. Peter am Perlach.

Mich fasziniert diese Bild der Maria, die auf- und ausgerichtet zwischen Himmel und Erde da steht und so konzentriert, wie selbstverständlich die Knoten eines Bandes löst. Da ist keine Aufregung darüber zu spüren, wie die Knoten überhaupt ins Band gekommen sind. Da werden keine Fragen, nach der Verantwortlichkeit gestellt. Da wird schlicht getan, was dran ist. Kein Messer, keine Schere löst die Knoten, sondern eine leichte Hand - beharrlich, konzentriert, jeden Knoten einzeln. Nach einander wird Lösung um Lösung erreicht. Welch wohltuendes Bild.

Knotenlösen – sicher auch ein Lebensthema. Wie kann ich die Knoten in meinem Leben lösen? Wie kann ich das Verhedderte in mir und um mich herum lösen? Auch und gerade jetzt!

Doch worin liegt das Geheimnis zum Gelingen?

Das Bild weist mir den Weg. Zunächst heißt es, genau hinzusehen und zu fühlen. Wie verläuft der Faden, welche Schlingen und Windungen kann ich sehen und wo fühle ich ein bisschen Lockerung, so dass ich dort ansetzen kann.

Ansetzen damit, Luft an die Sache zu bringen. Mit spitzen Fingern, sehr feinfühlig und vorsichtig wird an den verhedderten Fäden gezogen. Mitunter

muss neu angesetzt werden, weil es doch nicht der richtige Faden ist. Und verschiedene Abschnitte des Fadens schlingen sich um verschiedenen Finger, damit schon gelöstes nicht wieder zusammengezogen wird.

Es ist faszinierend.

Knotenlösen bedeutet also, immer wieder einen neuen Anfang suchen, beharrlich zu probieren - auch Neues, Ungewöhnliches – und genau beobachten und spüren, wo sich etwas tut. Also quasi die Folgen meines Tuns im Blick zu haben. Es braucht Achtsamkeit, Geduld, Genauigkeit und Frustrationstoleranz. Es klappt nicht sofort und es funktioniert auch nur bedingt allein. Maria hat ja zwei Stützen. Die Engel zu beiden Seiten sind wirkliche unerlässlich. Der eine, in dem er den Druck nimmt von dem Knoten, den Maria bearbeitet. Und der anderen in dem er darauf achtet, dass sich das Gelöste, nicht wieder verheddert.

Ja, so wie Maria viele Knoten in ihrem Leben lösen musste, so müssen wir das auch – immer wieder Lebensknoten lösen. Da gibt es keine Patentlösungen; Lebenserfahrungen und die Lust am Ausprobieren, auch neue Wege zu gehen, müssen zusammenspielen. Und auch wir brauchen Menschen, an unserer Seite, die unterstützen und helfen.

Auch gerade jetzt, in der Zeit, in der wir fragen, wie können wir die Schlingen, die durch die Coronapandemie unser Leben eingengt haben, lösen. Wie finden wir heraus aus der Einengung? Momentan scheint es so, dass wir den Weg beschreiten, der sich in diesem Bild auch finden lässt. Geduldig, ausdauernd, behutsam für jede Region, jeden Knoten eine passende Lösung, konzentriert, aber nicht angestrengt und nur im Zusammenspiel vieler. Es wird nur gelingen, wenn wir alle mitmachen.

Diejenigen, die schnelle Veränderungen wollen und diejenigen, die lieber länger mit engen Vorgaben leben wollen, müssen zusammenkommen, denn nur gemeinsam finden sich Lösungen – behutsam, achtsam, aber wirksam.

Maria Knotenlöserin – ein altes Bild, in einem kleinen Kirchlein, aber immer noch lehrreich, wenn wir nach Lösungen, nach Entlastungen für unser Leben suchen, so dass Gottes Heil unter uns spürbar wird.

Maria Knotenlöserin – Gott sei dank können wir von Dir lernen und mir Dir singen

Mit dir, Maria, singen wir

Mit dir, Ma-ri-a, sin-gen wir von Got-tes Heil in uns-ter
 Zeit. Uns trägt die Hoff-nung, die du trugst: Es kommt der
 Tag, der uns be - freit.

1. Heil strahlt dein Licht durch je - de
 2. Du weißt um Trä - nen, Kreuz und
 3. Dein Ju - bel steckt auch heu - te
 4. Heil strahlt dein Licht durch je - de

Nacht: "Ich frei - se Gott, - Mag - ni - fi - cat. Him - mel und
 Leid. Du weißt, was Men - schen beugt und biegt. Doch du be -
 an, ö - ster - lich klingl - er Ton um Ton: Gro - ßes hat
 Nacht, pflanzt fort die Le - bens - me - lo - die: Es kommt, der

Erd' hat er ge - macht - mein Gott, der mich - er - ho - ben - hat."
 singst den, der be - freit, - weißt, dass das Le - ben letzt - lich siegt.
 Gott an dir ge - tan, - Gro - ßes wirkt un - ter uns dein Sohn.
 satt und fröh-lich macht, - der dei - nem Lied - den Glanz ver - lich.

Melodie: J. C. Gianadda
 Text: Eugen Eckert

Sonntag Kantate



Maria Knotenlöserin